

# HEUTE

kfb

KA

kfb HEUTE • AUSGABE 3/2019 • September 2019 • 59. JAHRGANG

KATHOLISCHE  
KIRCHE STEIERMARK

Katholische  
Frauenbewegung

## Einmischen. Mitmischen. Aufmischen.



Titelbild: jvibhor Saxena, pexels.com

Zwei starke Frauen  
am Weg

Seite 3

Neues Schwerpunkt der  
kfb Österreich

Seiten 4–5

Aktion Familienfasttag,  
Veranstaltungen

Seite 6–7

# offen gesagt

V O R W O R T



Foto: Opernfoto

Frauen. Leben. Stärken. wird nahtlos fortgesetzt – mit und durch das neue Bildungsthema der kfb: **Einmischen. Mitmischen. Aufmischen.** Das ist Partizipation.

Frauen L(i)eben Partizipation in allen Facetten: in Familie, Gesellschaft, Wirtschaft und Kirche. Einmischen, wo es notwendig ist, mitmischen, wo wir Frauen gebraucht werden, aufmischen, dorthin wo uns die Geistkraft sendet. Uner-schrockene und mutige Frauen aller Orten, aus vergangenen Jahrhunderten bis heute misch(t)en sich ein, mit und auf für Veränderungen und Verbesserungen des Lebens.

Während der Sommerstudien-woche in Klosterneuburg beschäftigten sich zahlreiche kfb Leitungsfrauen mit dem neuen Bildungsthema. Gerne teile ich mit Dir/Ihnen die Gedanken der Kolleginnen aus den österreichischen Diözesen und aus Südtirol und ihrer Definition von **Einmischen. Mitmischen. Aufmischen.:**

*„Zufrieden und stolz die Welt mitgestalten – egal wie „groß“; „wir MÜSSEN uns einmischen, um vor uns selbst bestehen zu können – wissend, dass alles einen Preis hat“; „an anderen Meinungen lernen zum Eigenen zu stehen – Übungsgelegenheiten in der Familie aber auch in der kfb“; „Einmischen – Stellung beziehen ist wichtig, aber mit gegenseitiger Wertschätzung“; „beim Mitmischen geht es nicht „nur“ um Kommunikation, sondern auch zu zeigen, welche meine Herzenzanliegen sind.“*

Wo mischst Du mit, auf, dich ein? Ich lade Dich/Sie herzlich ein bis zu unseren kfb Bildungstagen lustvoll darüber nachzudenken. Einen gesegneten Start in den Herbst.

Lydia Lieskonig,  
kfb-Vorsitzende

## Liebe Frauen, lasst uns mitmischen, uns einmischen und aufmischen!

Auf uns Frauen treffen viele Eigenschaften zu, die in Bereichen der Familie, des Berufslebens und der Ehrenamtlichkeit gewünscht und äußerst willkommen sind: Verlässlichkeit, Fleiß, Pflichtbewusstsein, Fürsorglichkeit, Kreativität..., die Liste ließe sich noch lange weiterführen. Frauen sind so gute Organisatorinnen, so gute „Zuarbeiterinnen“, das ist in jeder Lebenslage hilfreich. Wir mischen mit, aber einmischen oder aufmischen? Die gewohnte Rolle auszuüben, sich auf sicherem Boden zu bewegen, genügt vielen Frauen. Das Potential, das Knowhow für mehr, für das Verlassen der ausgetretenen Pfade, ist dabei aber oftmals vorhanden.

Wenn es dann aber wirklich darum geht, die zweite Reihe, die des Zuarbeitens und der Vorbereitung, zu verlassen und in die erste Reihe vorzutreten, Führungspositionen zu übernehmen, da wird meist lange überlegt, gegrübelt und abgewogen. Viele Fragen schwirren uns da im Kopf herum: Kann ich es schaffen? Bin ich kompetent genug? Bringe ich alles unter einen Hut - Familie, Haushalt und Karriere? Kann das, was ich leisten und geben kann, genug sein? Kann ich genügen? Genau diese Fragen haben mich beschäftigt, als sich mir vor ein paar Monaten die Möglichkeit eröffnete, Bürgermeisterin einer wunderbaren Gemeinde zu werden. Auch schon oft in der Vergangenheit, aber speziell während meiner



Foto: SYMBOL

Entscheidungsfindung zum Antritt dieses Amtes habe ich vermehrt „Powerfrauen“ wahrgenommen und kennengelernt. Und mir jedes Mal gedacht, wie toll ich es finde, dass sich diese Frauen entschieden haben, eine führende Position zu übernehmen, dass sie den Mut dazu aufgebracht haben und ich habe sie mir gerne zum Vorbild genommen. Wir Frauen müssen uns Mut zusprechen, Partei ergreifen, uns stark machen für wichtige Themen, uns gegenseitig stärken. So werden wir selber zum Vorbild!

Liebe Frauen – ja, wir können es schaffen, also lasst uns mutig sein – lasst uns mitmischen, uns einmischen und aufmischen!

Klaudia Stroißnig, kfb-Diözesanleitung & Bürgermeisterin von Geistthal-Södingberg

## recht&soziales

### Kindererziehung: Finanzieller Ausgleich mit Pensionssplitting

Finanziell abgesichert?? Frauen sind von Altersarmut weit stärker betroffen als Männer. Das liegt hauptsächlich an der Tatsache, dass Frauen die Hauptarbeit in Sachen Kindererziehung und Haushalt übernehmen und deswegen meist in Teilzeit arbeiten. Das Pensionssplitting ist eine gute Möglichkeit, hier zumindest teilweise einen Ausgleich zu schaffen.

Was ist Pensionssplitting? Der erwerbstätige Elternteil kann bis zu 50 Prozent seiner Teilgutschrift auf dem Pensionskonto an den erziehenden Elternteil übertragen. Diese Möglichkeit der Übertragung besteht vom Kalenderjahr der Geburt des Kindes bis zum Kalenderjahr, in dem das Kind sieben Jahre alt wird. Pensionssplitting ist freiwillig und soll den durch die Kindererziehung entstehenden finanziellen Verlust zumindest teilweise reduzieren. Es betrifft Eltern, die nach dem 1. Jänner 1955 geboren wurden und ab dem Jahr 2005 Kindererziehungszeiten vorliegen haben. Dabei ist es nicht relevant, ob die Eltern des Kindes oder der Kinder im gemeinsamen Haushalt leben, verheiratet oder verpartnert sind. Eine an-

erkannte Elternschaft genügt. Wichtig ist, dass das Pensionssplitting bis zum zehnten Geburtstag des zuletzt geborenen gemeinsamen Kindes beantragt wird – sofern der Altersunterschied zwischen den Kindern nicht mehr als zehn Jahre beträgt. Es können bis zu sieben Jahre Pensionssplitting pro gemeinsamem Kind beantragt werden. Wurden die Kinder in weniger als sieben Jahren nacheinander geboren, verfällt die restliche Zeit für das erstgeborene Kind.

Weitere Infos und Beratungen erhält man vor allem direkt bei den Pensionsversicherungsanstalten. Diese gute Gelegenheit, sich ein wenig besser abzusichern, sollte frau sich nicht entgehen lassen!

Herzlichst, Ihre Eule

**Kontakt:** Rechtliche Fragen beantwortet „Ihre Eule“, Mag.<sup>a</sup> Petra Gatschelhofer gerne: [petra.gatschelhofer@gmx.at](mailto:petra.gatschelhofer@gmx.at) bzw. 0664/96 89 803.



# Frauen am Weg

Zwei starke Frauen im Portrait: Roswitha Riegler und Eva Hohenwarther-Hagen, kfb-Leiterinnen in der Region Ennstal & Ausseerland, sind ein eingespieltes Team.

Der gemeinsame Weg von Roswitha und Eva begann im Jahr 1997 bei der Ausbildung zur Referentin in der Erwachsenenbildung. Nach dem Erhalt des Zertifikats hielten die beiden in den folgenden Jahren viele Seminare in der Obersteiermark, bevorzugt im ehemaligen Dekanat Admont, wobei sich der Schwerpunkt anfangs an Eltern von Pubertierenden richtete. Da beide selbst auch Kinder in diesem Alter hatten, flossen Theorie und Praxis und die Vermittlung dieser Themen harmonisch ineinander über.

Mangels Referentinnen in der nördlichen Steiermark übernahmen sie bald auch die Seminarreihen für Eltern von Klein- und Schulkindern, sowie Einzelabende zu Themen wie „Abenteuer Glaube“, Sakramentenvorbereitung, Erstkommunion und Firmung, bereiteten Kreuzwege, Maiandachten und Roraten vor.

## UNKONVENTIONELLE ANGEBOTE

Mit der damaligen Pastoralassistentin Monika Brottrager gestalteten sie die Seminarreihe „Unterwegs zu unseren Kraftquellen“ und mit der ehemaligen kfb-Leiterin Annemarie Höfer waren sie unterwegs in den „Frauenherbst“. Von Frau Höfer übernahmen sie zusammen im Jahr 2007 auch die kfb-Leitung im ehemaligen Dekanat Admont. Jährlich veranstaltete Bildungstage brachten viele hervorragende Gastreferentinnen in die Region und werden bis heute mit Begeisterung besucht. Ihr, darüber hinaus, eher unkonventionelles, jedoch sehr bereicherndes Angebot wie Kraftquellenwanderungen, The-

*Roswitha Riegler und Eva Hohenwarther-Hagen – zwei engagierte PilgerInnen-Begleiterinnen.*

Foto: KK



menwanderungen – u.a. z.B. „Wasser, schenk mir dein Geheimnis“ und die besondere Gestaltung von Maiandachten werden immer noch wie „Nahrung“ angenommen und sind weiterhin gewünscht.

Die Leidenschaft für das Pilgern trugen beide schon lange in sich. Als 2009 der erste Lehrgang dafür angeboten wurde war es nur selbstverständlich, diese mit fundierten Kenntnissen zu festigen und auch dafür Zertifikate zu erwerben.

## TROTZ MANCHER FRAGEN GUT VERANKERT

Die Folge waren jährliche Wallfahrten zu den verschiedensten Zielen und mit stets wechselnden Themen. Nach Mariazell brachen sie insgesamt fünfmal auf, die Nachtwallfahrt von Rottenmann nach Frauenberg wurde zehnmal durchgeführt. Themenwege entlang der Steyr oder der Botenweg von Admont nach Seckau wurden begeistert angenommen.

Als einen Höhepunkt bezeichnen beide das gemeinsame Pilgern mit kfb-Frauen aus der südlichen Steiermark im Mai des heurigen Jahres von Tauplitz nach Pürgg, initiiert von Lydia Zürn und begleitet von der kfb-Vorsitzenden Lydia Lieskonig und rund 60 Frauen bei herrlichem Wetter und guter Stim-

mung. Die gemeinsame Reise der beiden ist noch nicht zu Ende. Was sie bewegt den Weg weiterhin begeistert und begeistert zu gehen?

So meint Eva Hohenwarther-Hager: „Meinen Zugang zum Glauben habe ich zwar nie ganz verloren aber doch neu aufgestellt. Die männliche Dominanz in der Kirche hat mich dazu gebracht, vieles in Frage zu stellen und mich vermehrt den Anliegen des weiblichen Kirchenvolkes zuzuwenden. Durch die Seminarreihe „Frauenherbst“ und die Ausbildung zur zertifizierten Pilgerbegleiterin sowie die Organisation der jährlichen Bildungstage fühle ich mich gut verankert im Glauben. Ich freue mich auf gute Begegnungen, möchte noch viel bewirken und bin sehr glücklich mit dem jetzigen kfb-Leitungsteam!“

Roswitha Riegler ergänzt: „Frauen in ihren so vielfältigen Le-

benslagen und Anforderungen zu begleiten, sie durch Fragen auf die Suche nach ihren spirituellen Schätzen zu locken, ist mir ein starkes inneres Bedürfnis. Stärkung selbst zu bekommen in den Übergängen des Frauenlebens, die je eigenen Talente leben zu dürfen im Annehmen der eigenen Licht- und Schattenseiten Gottes geliebte Töchter zu sein – eine Vision? Schrittweiser Mut, diese Vision in unserem Alltag zu leben, wird uns dabei helfen. In den 10 Geboten des Pilgers heißt es: Geh – geh allein – geht gemeinsam – und geht mit Gott! Mit euch Frauen so zu gehen wünsch ich mir von Herzen.“

Und so wollen die beiden nach wie vor „Trägerinnen des Lichtes“ sein und viele Frauen in ihrer spirituellen Sehnsucht begleiten, denn durch diese Weggemeinschaft werden auch sie selbst gestärkt.



Weltgebetstag  
der Frauen 2020

Am Freitag, 6. März 2020 findet wieder unser ökumenischer Weltgebetstag in 170 Ländern statt. Diesmal stammt die Liturgie aus Simbabwe. Sie haben unter dem Thema aus Joh 5, 2-9a: „Steh auf und geh!“ einen zeitgemäßen Gedanken aufgegriffen. Die Aufforderung, sich von starrem, ausweglos erscheinenden Verhalten zu lösen und sich für Verbesserungen in verschiedenen Bereichen einzusetzen, trifft jede von uns. Simbabwe ermutigt uns. Ein Land, das landschaftlich und kulturell Einiges aufzuweisen hat, will uns Hoffnung machen.

Simbabwe, viermal so groß wie Österreich mit ca. 16 Millionen Einwohnern, hat eine bewegte Geschichte aufzuweisen. Jetzt Republik mit Präsidialsystem unter Emmerson Mnangagwa wurde es unter dem Vorgänger Robert Mugabe diktatorisch ausgebeutet. Langsam erholt sich das Land, das aus 87% Christen, 75% anglikanisch und 8% röm.-katholisch, besteht. In Simbabwe werden 16 Sprachen gesprochen, wobei Englisch die Amtssprache darstellt.

Das großteils auf einem Hochplateau liegende Land weist Naturschönheiten und kulturelle Besonderheiten auf und ist damit seit 1989 UNESCO Weltnatur- und Kulturerbe.

Wir lassen uns von den Frauen aus Simbabwe inspirieren, sind guter Dinge und freuen uns auf die besondere Aufgabe. Der Weltgebetstag 2020 wird wie immer ein eindrucksvolles Zeichen von Frauen für Frauen auf der ganzen Welt sein.

Barbara Laller

Foto: kfb0



**D**er rasante Wandel unserer Gesellschaft stellt uns vor viele Herausforderungen. Wir sind konfrontiert mit Veränderungen in unserer Familienstruktur und in der Arbeitswelt und müssen uns mit einer zunehmenden Digitalisierung unseres Lebensumfeldes auseinandersetzen. Diese inzwischen hoch komplexe, globalisierte Welt kann schnell zu Überforderung, Ratlosigkeit und Zweifel führen. Das Gefühl von „Ich kann es ja eh nicht ändern“ fördert Demokratieskepsis und Politikverdrossenheit. Zugegeben werden einige Probleme und – daraus folgend

– Skepsis und schwindendes Vertrauen durch Demokratie selbst erzeugt. Diese Sicht ist sich aber der enormen Gestaltungsfähigkeit einer partizipativen Demokratie nicht bewusst und übersieht die darin enthaltenen Chancen. Auch eine kritische Betrachtung des Systems kann durchaus etwas positives sein, nämlich dann wenn Bestehendes hinterfragt wird, Standpunkte eingenommen und vertreten, sowie Alternativen vorgeschlagen und angeboten werden. Wenn ich möchte, dass sich etwas ändert, dass sich meine eigenen Situation oder die der Gesellschaft zum Positiven hinwendet, muss ich selbst aktiv

Sozialphilosoph Oskar Negt formuliert hat, brauchen wir Lern- und Erfahrungsräume, die dies ermöglichen.

Die Neugierde und die Freude an der Gestaltung der eigenen Lebenswelt, und darüber hinaus auch jener der Gesellschaft, muss erst geweckt werden.

Die kfb sieht es als ihre Aufgabe, durch ihre Angebote solche Orte erlebbar zu machen und anzubieten. Hier können Frauen ins Gespräch kommen, Meinungen austauschen, ihre Kreativität leben, Ideen und Visionen entwickeln und gemeinsam aktiv umsetzen. Die Diversität der Frauen untereinander bringt verschiedene Perspektiven mit sich, fördert die Diskussionskultur und eine Haltung der Neugierde anderer Ansichten gegenüber. Ja, wenn wir unsere Stimmen erheben gehen wir auch immer ein Risiko ein, denn wir wissen nicht was es auslöst, was wir damit erreichen. Um Aufzumischen und neue Farbe in das Leben von Kirche, Gesellschaft und Politik zu

werden. Mitbestimmung ist gelebte Demokratie. Weil „Demokratie die einzige Staatsform ist, die gelernt werden muss“, wie es der

### 7 Lebensadern lebendiger Demokratie

#### Lebendige Demokratie...

- ... lebt vom Einsatz aller
- ... braucht soziale Sicherheit
- ... braucht eine faire Wirtschaft
- ... heißt mitgestalten zukünftig
- ... schützt alle gleich
- ... braucht unabhängige Informationen
- ... braucht Geschlechtergerechtigkeit

*Mag.ª Alexandra Strickner bei ihrem Vortrag im Rahmen der kfb-Sommerstudientagung 2019*

[ ' aɪn , mɪʃn ]

[ ' mɪt , mɪʃn ]

[ ' aʊf , mɪʃn ]

**Einmischen.Mitmischen.Aufmischen.**  
Das neue Schwerpunktthema der  
Katholischen Frauenbewegung  
Österreich.

bringen braucht es Mut, Entschlossenheit und vor allem auch Verbündete. In der kfb finden Frauen Gleichgesinnte und geschützte Räume um Neues auszuprobieren. Die stärkende Gemeinschaft gibt Rückendeckung und Zutrauen, die Frauen sind sich gegenseitig Vorbild.

Ganz bewusst hat sich die Katholische Frauenbewegung Österreich daher für das neue zweijährige Jahresthema Einmischen.Mitmischen.Aufmischen. entschieden. Sie möchte Frauen empowern und befähigen sich aktiv an der Gestaltung ihres Lebensumfeldes zu beteiligen und ihnen aufzeigen welche Möglichkeiten es dafür gibt – im Kleinen bis hin zu großen Projekten.

Denn wir leben den Glauben gleichberechtigt, geben uns nicht mit kleinen Aufgaben zufrieden. Wir schweigen nicht. Eine gerechte Welt ist unser großes Anliegen, an ihr gestalten wir mit.

Wir lassen uns nicht in zugewiesene Räume verdrängen

und auf bestimmte Rollen reduzieren. Unsere Erfahrungen, unser Wissen und unsere Anliegen sind wertvoll und wesentlich für ein gelungenes Mitgestalten.

Indem wir unsere je eigenen Ideen und Vorstellungen einbringen kann viel Neues entstehen – neue Konstellationen, neue Sichtweisen, neue Perspektiven, neue Lösungen... Wenn ich mitgestalte, so ist das Entstandene, das Ergebnis auch meines, es finden sich meine Spuren darin. Zu sehen, dass mein eigenes Handeln gewünschte Effekte erzielt, schafft Verbindlichkeit, Verbundenheit und erhöht die Zufriedenheit.

Gemeinsam sind wir in der Lage über Bestehendes hinaus zu denken und können es wagen Grenzen zu überschreiten, wo immer es notwendig ist. Gemeinsam können wir unerwartete und neue Wege entdecken. Gemeinsam können wir unsere Spuren in der Welt hinterlassen.

**Info**

**Partizipatorische und deliberative Demokratietheorien**

... sind als Gegenentwürfe und Kritik am Mangel an Partizipations- und Beratungschancen entworfen worden. Vor allem im Rahmen einer zunehmenden Globalisierung und Internationalisierung gehen die Mitbestimmungschancen der Bürger\*innen immer mehr verloren. Daher zielen solche Modelle in erster Linie auf eine politische Mitbestimmung und Beteiligung möglichst vieler in möglichst vielen Meinungsbildungs- und Entscheidungsprozessen ab. **partizipatorisch:** Ausweitung der Beteiligungsrechte in jeglicher Hinsicht und allen gesellschaftlichen Bereichen **deliberativ:** rückt gesteigerte Qualität des öffentlichen Abwägens und Beratschlagung des/der Bürgers/in in den Mittelpunkt

entnommen der Homepage des Demokratiezentrum Wien; <http://www.demokratiezentrum.org/themen/demokratiemodelle/beteiligungsorientierte-demokratie.html> [19.09.2019]

**Impulsheft zum Schwerpunkt**

Kraftquelle für den Einsatz für und die Gestaltung von Pfarr- und Gemeindeleben sind vor allem unsere geistigen Wurzeln, die wir immer wieder aufs Neue versuchen (aufzu-)spüren. In Gemeinschaft suchen wir neue Wege in Spiritualität und Liturgie und damit unseren Weg zu Gott, geprägt durch unsere Lebenserfahrungen als Frauen und inmitten unseres Alltags. Als kfb ist es unser Anliegen, Frauen zu ermutigen, ihre liturgischen Kompetenzen zu entdecken, zu erweitern und damit zu gestalten. Ideen und Anregungen dafür gibt es heuer wieder in einem neuen Impulsheft – dieses Mal zum neuen Jahresthema „Einmischen.Mitmischen.Aufmischen.“

Er ist gefüllt mit Texten zu zwölf verschiedenen Themen, teilweise dem Jahreskreis entsprechend und geeignet für die Arbeit in Frauengruppen, zur Gestaltung von Liturgien in der Pfarrgemeinde oder aber auch für die persönliche Besinnung und Stärkung. Gestaltet wurde der Behelf mit Beiträgen von kfb-Frauen aus allen neun Diözesen. Er umfasst neben den spirituellen Themen auch gesellschaftspolitische und persönlichkeitsstärkende Impulse.

Erhältlich um 4,00 Euro im kfb-Büro.



## ZUM NACHDENKEN



Foto: Christa Strobl

„Nicht ihr habt mich erwählt, sondern ich habe euch erwählt und dazu bestimmt, dass ihr euch aufmacht und Frucht bringt und dass eure Frucht bleibt.“ (Johannes 15,16)

Als Christin fühle ich mich von Gott gerufen meine eigenen Fähigkeiten und Begabungen für das Reich Gottes einzusetzen und Verantwortung in der Welt zu übernehmen. Ich bin davon überzeugt, Gott spricht auch durch menschliche Erfahrungen und Erkenntnisse zu uns. Wir sollten daher eigene Wünsche, Gedanken und Gefühle, zwar kritisch, hinterfragen, jedoch ernst nehmen und als Wegweiser erkennen. Wenn ich in mich hineinhöre, vernehme ich deutlich den Wunsch meine weibliche Spiritualität zu leben, mich auf die Suche nach Gottes Spuren in meinem Leben zu machen, um sie als Kraftquelle zu nutzen. Allerdings fühle ich mich gerade als junge Frau, mit meiner Lebensrealität, meinen Sehnsüchten und meinem Blick auf die Welt, in meinem kirchlichen Umfeld leider nicht immer ernst- und wahrgenommen. Gleichzeitig habe ich das Gefühl mich vor kirchenfernen Menschen für mein Engagement rechtfertigen zu müssen. Genau darum sehe ich es als meine Berufung Kirche mitzugestalten, ihren Wandel mitzuprägen, aufzuzeigen, dass die Verbindung des Göttlichen in der konkreten Alltagswirklichkeit – auch von uns Frauen – möglich ist. Damit sie eine lebendige, diverse Kirche wird, die mich mit Hoffnung und Freude ansteckt, die Raum bietet jegliche Lebenserfahrung auszutauschen, in der es ein Miteinander ALLER auf Augenhöhe gibt und in der ich Gott mit allen Sinnen entdecken kann und erleben darf.

Bernadette Weber



**AUFTANKEN:** Frauengottesdienst der kfb – Region Steiermark Mitte am 14. Juni, musikalisch umrahmt vom Chor Just Now und einer Predigt von Lydia Lieskonig. Die Frauen konnten nicht nur Kraft, sondern auch positive Energie und Motivation tanken. Foto: kfb



**BURGENLAND:** Auf Reisen gingen im Juli die Frauen der Region Südweststeiermark-Deutschlandsberg. Es ging ins Burgenland nach Maria Loretto und zu einem lustigen Grillfest auf einem Schiff am Neusiedlersee, gefolgt von einer tollen Stadtführung in Eisenstadt. Foto: kfb

## Bedrohte Lebensgrundlage

Das weltweite Ernährungssystem ist stark auf kurzfristige Profite und maximale Ertragssteigerung ausgerichtet. Zukunftsfähige, ressourcenschonende Alternativen, wie zum Beispiel Landwirtschaft der Kleinbäuer\*innen werden zunehmend verdrängt. Eine fatale Entwicklung, denn gerade die Kleinproduzent\*innen versorgen den Großteil der Weltbevölkerung mit Nahrungsmitteln.

Seit drei Jahren nimmt die absolute Zahl der weltweit hungernden Menschen wieder zu. Frauen sind dabei überproportional stark von Hunger betroffen. Daher orientiert sich die Katholische Frauenbewegung mit ihrer Aktion Familienfasttag im Jahr 2020 und 2021 am Schwerpunkt Ernährungssouveränität.

### NACHHALTIGE LEBENSGRUNDLAGE

Einen ersten Einblick in diesen zweijährigen Bildungsfokus konnten einige steirische kfb Frauen bereits beim heurigen Multiplikatorinnenseminar im Mai gewinnen. Impulsreferate sorgten dabei für einen Einstieg in das Thema Ernährungssouveränität, deren Inhalte in verschiedenen Workshops vertieft werden konnten. Vorgestellt wurden auch unsere indischen Partnerorganisationen CASS und BIRSA, die die Frauen praktisch und anwaltschaftlich dabei unterstützen, sich mit Hilfe biologischer Landwirtschaft, eine nachhaltige und selbstbestimmte Lebensgrundlage für sich und ihre Familien zu schaffen.

Mit dabei beim MULTI war auch Manuela Harb, Pfarrleiterin der kfb Weiz und engagiertes

*Manuela Harb kämpft mit ihrem Mann um den Erhalt von Pflanzenraritäten.*



Mitglied im regionalen kfb-Leitungsteam der Oststeiermark – und das aus einem ganz bestimmten Grund: Das Thema Ernährung liegt ihr besonders am Herzen. Aus ihrer Sicht ist eine reichhaltige Biodiversität eine ebenso wichtige und erhaltenswerte Ressource wie saubere Luft, sauberes Wasser und gesunde Böden. Leider ist die Biodiversität auch in Österreich bedroht – hauptsächlich durch menschliche Aktivitäten. Durch diesen Verlust ist letztendlich auch unsere Lebensgrundlage bedroht. Und so schließt sich der Kreis: Die Ernährungskrise stellt eines der brennenden politischen Probleme unserer Zeit dar – weltweit. Manuela engagiert sich daher nicht nur schon seit Jahren für die Aktion Familienfasttag – und unterstützt damit die Frauen im Globalen Süden – sondern sie leistet auch hier in Österreich einen wertvollen Beitrag: Bereits seit 16 Jahren baut sie mit ihrem Mann

Pflanzenraritäten an, um den Erhalt der wertvollen Samen zu garantieren und Monokulturen entgegenzuwirken. Die gezüchteten Pflänzchen verkaufen sie auf den Pflanzenmärkten in der Region. Ein wertvoller Beitrag zum Erhalt der Biodiversität – für eine Zukunft in eigener Hand.

Bernadette Weber  
& Manuela Harb

### Ihre Spende hilft!

#### Danke an alle SpenderInnen!

» Aktion Familienfasttag der kfb  
**IBAN: AT83 2011 1800 8086 0000**

» Weitere Informationen zu den Projekten der Aktion Familienfasttag finden Sie unter:

**www.teilen.at**

Ihre Spende ist steuerlich absetzbar!

» **Kontakt:** Julia Führer, Pfarrbetreuung Aktion Familienfasttag, Tel: 0316/8041 264, Email: [julia.fuehrer@graz-seckau.at](mailto:julia.fuehrer@graz-seckau.at)

Foto: kfb



**ENGAGEMENT:** Wir gratulieren Rosalinde Perstaller, Leiterin der kfb St. Pankrazen, zu dem gelungenen Presseauftritt in „Der Woche“ und möchten uns herzlich für das außerordentliche Engagement – vor allem für die Aktion Familienfasttag – bedanken.

Foto: kfb



**JUBILÄUM:** Die kfb Eggersdorf feierte ihr 40-jährigen Bestehens im Rahmen des Hochamtes am 23. Juni. Lydia Lieskonig, Vorsitzende der kfb, gratulierte persönlich. Danach gab es im Pfarrsaal eine Agape.

Foto: kfb

## Aufgerichtet zwischen Himmel und Erde

leben – gestalten – feiern

Texte und Anregungen zum  
Feiern und Meditieren

Mit den ausgearbeiteten Modellen in diesem Arbeitsbehelf möchten wir einladen, ermutigen und anregen, das Feiern von Ritualen, Liturgien, Festen, Lebenswenden und Wortgottesdiensten auszuprobieren und dem Leben heilsame Strukturen zu geben.

Die Impulse ziehen sich dabei durch den Jahreskreis und sind vorrangig für Frauenrunden konzipiert. Je nach Gruppensituation wollen diese aber natürlich auch für Männer geöffnet und (sprachlich) angepasst werden. Mehrere Frauen haben sich bereiterklärt, mitzuarbeiten und mitzudenken.

Der Behelf kann im kfb-Büro oder im Haus der Frauen um 12,00 Euro bestellt werden.



# Haus der Frauen

Im Herbst, nach hoffentlich reicher Ernte, wenn die Tage wieder kürzer werden, kommen wir an: Von drinnen nach draußen, von laut nach leise. Dieser Rückzug ermöglicht auch ein Ankommen bei uns selbst. Gerne unterstützen wir Sie dabei mit unseren Veranstaltungen. Seien Sie herzlich willkommen! Wir freuen uns auf Sie!



Ankommen. Foto: Haus der Frauen

### AUS UNSERER VERANSTALTUNGSVIELFALT

#### Und jetzt mache ich es selbst! | Frauen auf der gesellschaftlichen Überholspur: Expertinnen-Stammtisch

» Sa, 12.10., 15 – 19 Uhr  
Es ist uns gelungen, ganz besondere Frauen-Persönlichkeiten zu diesem Stammtisch einzuladen: Brigitte Hinteregger, Frauenprojekte Caritas Steiermark; Christina Lind, Stv. Landesgeschäftsführerin AMS Steiermark; Christina Kraker-Kölbl, Geschäftsführerin Frauenhaus Villach; Martina Berthold, Stadträtin für Umwelt und Bau, Salzburg; Lena Jäger, Initiatorin Frauenvolksbegehren, Wien und Nicole A. Prutsch, Obfrau Verein Lichtblick, Steiermark.

Diese Frauen engagieren sich mit viel Herzblut bei vielfältigen Projekten in Gesellschaft und Kirche. Nach einem kurzen Vorstellen der Initiativen diskutieren wir gemeinsam mit Ihnen, wie sie in ihr Engagement „geschlittert“ sind, welche Berufung sie dahinter sehen, wie es gelingt, alles zu managen, und welche Stol-

persteine sich ihnen in den Weg legen.

Wir hoffen, Sie können sich aus dieser Diskussion viel Kraft und Ermutigung, vielleicht auch neue Ideen und Inspirationen für eigene Initiativen und Projekte mitnehmen! Veranstalterinnen: Haus der Frauen; kfb Steiermark; Diözesane Frauenkommission & Caritas Projekte für Frauen & Mädchen

Kosten: € 25,00 (Teilnahmebeitrag + Kaffee-/Teejause)  
Anmeldeschluss: 9. Oktober  
Gefördert aus den Mitteln der Österreichischen Gesellschaft für politische Bildung.

#### Ernährungslehre der Hl. Hildegard | Eure Lebensmittel seien Eure Medizin ...

» Do, 17.10., 14.00 – 18.00 Uhr  
Lernen Sie die Ernährungslehre der Hl. Hildegard von Bingen kennen, die für eine gesunde, maßvolle Ernährung und eine bewusste Lebensführung steht.  
Leitung: Kerstin Schierl DGKS, Heilkräuter-Praktikantin nach Hildegard von Bingen

Kosten: € 35,00 (Teilnahmebeitrag + Kaffee-/Teejause)  
Anmeldeschluss: 14. Oktober.

#### Aufgerichtet zwischen Himmel und Erde | Ritual-Tage

» Mo, 28.10., 15 – Do, 31.10., 13 Uhr

Es ist immer wieder gut, sich Zeit zu nehmen für Stille, für Rückzug und Eintauchen in die Tiefendimensionen des Lebens. Eine Möglichkeit, Rituale zu feiern in Kombination mit einer Auszeit bieten wir mit unseren Ritualtagen.

Inkludiert: Nächtigung mit Vollpension, Mitfeier der 4 Rituale: Ich tauche ein in Gottes Liebe | Ich bin verbunden durch alle Zeiten | Ich erlebe meine Fülle | Ich vertraue Details zu den Ritualen im aktuellen Programmheft, S. 21 auf [www.hausderfrauen.at](http://www.hausderfrauen.at); Tipp: Gerne können Sie sich auch zu den einzelnen Ritualen anmelden; Veranstalterinnen: Haus der Frauen; kfb Steiermark; Diözesane Frauenkommission

Kosten: € 139,50 alles inklusive im DZ, € 154,50 im EZ  
Anmeldeschluss: 21. Oktober

#### Kontakt



Bildungshaus der Diözese  
Graz-Seckau  
8222 St. Johann bei  
Herberstein 7  
Tel. 03113/2207, Fax-DW-24  
kontakt@hausderfrauen.at,  
[www.hausderfrauen.at](http://www.hausderfrauen.at)  
facebook.com/  
hausderfrauen

### Neue kfb-Mitglieder 6.6.2019 – 19.8.2019

Ilz .....	1
Passail .....	1
St. Stefan ob Stainz .....	2
Paldau .....	1
Eichkögl .....	2
St. Lambrecht .....	2
Hollenegg .....	4

# SOST 2019 – Meine Erste Sommerstudientagung der kfbÖ

## kfb-Herbst-DIKO

mit Wahl der neuen Diözesanleitung

» Sa, 5. Oktober 2019, 9 – 13 Uhr, Schloss Seggau;

## Wallfahrt der Weltkirche

» So, 6. Oktober 2019, 14 Uhr, mit Bischof Wilhelm Krautwaschl von der St. Peter Pfarrkirche zu den Comboni Missionaren in Messendorf; Um 10 Uhr feiert er mit P. Franz Helm (geistl. Assistent der kfbÖ) den Eröffnungsgottesdienst zum außerordentlichen Monat der Weltmission in der Stadtpfarrkirche Graz.

## Is scho g'essen?

### Wie wir uns in Zukunft ernähren wollen

Podiumsdiskussion in Kooperation mit AAI Graz, Welthaus Graz & KHG

Am Podium:

Uli Klein (Die KLEINE FARM)

Auguste Maier (Steirischer Bauernbund)

Ulrike Seebacher (FH Joanneum)

Sigrun Zwanzger (Welthaus Graz)

Moderation: Anna Thaller (Bildungshaus St. Martin)

» Di, 15. Oktober 2019, 19 Uhr, Quartier Leech, Leechgasse 24, Graz

## Wendezeiten

Abschlussveranstaltung

» Do, 24. Oktober 2019, 18:30 – 20:30 Uhr, Audimax FH Joanneum Graz

## Pfarrleiterinnentag

Stimmenstärkung – Von Frau zu Frau

» Sa, 9. November 2019, 9 – 15 Uhr, Schloss Seggau

## Kochworkshop Indien

Wir stimmen uns ein auf die Aktion Familienfasttag 2020

» Mo, 11. November 2019, 17 Uhr, Café Global, Leechgasse 22, Graz

Im dritten Jahr meiner Tätigkeit im Leitungsteam der kfb Steiermark habe ich es terminlich endlich geschafft an der SOST teilzunehmen. Fünf Tage mit Frauen aus ganz Österreich die alle eines gemeinsam haben: Ihren Einsatz mit und für Frauen in der Katholischen Kirche. Meine Vorfreude war groß. Das Thema der SOST lautete: Einmischen.Mitmischen.Aufmischen. Die Tage waren gut aufgeteilt in Vorträgen, Workshops und Zeit für ein gutes Miteinander. Beim Tagungspunkt: „Mutmachgeschichten“ hatte ich die Gelegenheit, meine Geschichte mit und in der kfb zu erzählen. Bei den Vorbereitungen dafür wurde mir wieder bewusst, wie die kfb mein Leben bereichert.

Für mich sehr beeindruckend war der Workshop mit Heidi Clementi: Einfach singen – Sing einfach. Wir haben Lieder aus der ganzen Welt mit kurzen Texten, die aber viel Inhalt haben und deshalb viel Zwischenmenschliches bewirken, gesungen. Eine Einführung ins Jodeln war bei diesem Workshop auch dabei. Und vor allem die tollen Liturgien in frauengerechter Sprache. Jeder Tag begann nach dem



Die steirischen Teilnehmerinnen an der Sommerstudientagung: Annemarie Robier, Bernadette Weber, Lydia Lieskonig, Sissi Traußnig, Christiane Reiterer, Elisabeth Lienhart (v. l.) Foto: kfb

Frühstück im Freien mit einer Morgenandacht. Am Mittwochnachmittag machten wir einen Ausflug zur Otto-Wagner-Kirche am Steinhof. Wir feierten in der Kirche die Frauenmesse und salbten uns gegenseitig. Viele waren bei dieser Salbung sehr berührt. Auch für mich war es ganz besonders, zuerst von einer Frau gesalbt zu werden, um dann selber die nächste Frau zu salben. Ganz in Erinnerung an unsere Taufe wo wir zu Königinnen, Prophetinnen und Priesterinnen gesalbt werden. Auch beim Abschlussgottesdienst mit

unserem Geistlichen Begleiter Pater Franz Helm waren wir Frauen ganz in die Liturgie eingebunden.

Zusammenfassend kann ich über die SOST 2019 – meine Erste aber bestimmt nicht Letzte – sagen, es waren tolle Tage. Voller Begegnungen mit beeindruckenden Frauen, vielen guten Inputs und Ideen zum Einmischen.Mitmischen.Aufmischen.. Ich bin entspannt, gestärkt und motiviert für mein Leben mit und in der kfb zu meiner Familie nach Haus gekommen.

Elisabeth Lienhart

## Abschied von einer wertvollen kfb-Frau

Helene Steiner, eine lebenswerte und engagierte kfb-Frau ist im Juli im 78. Lebensjahr ganz plötzlich verstorben. Heli war lange Jahre Pfarrleiterin und ab 2008 im kfb-Team in Eggersdorf tätig. Ich erlebte sie als sehr wertschätzend, liebevoll, humorvoll und ermutigend. Eine große Dankbarkeit war zu spüren, wenn sie erzählte, dass sie ein zweites Leben geschenkt bekommen habe, hatte sie doch vor 30 Jahren einen so schweren unverschuldeten Autounfall, den sie wie durch

ein Wunder überlebt hat. Helene initiierte den kfb-Behelf und den Folder „Für den Frieden beten“. Es war ein fruchtbares und gutes Zusammenarbeiten, wo ich Heli als tiefe Beterin für den Frieden erlebte.

Daneben engagierte sie sich schon seit vielen Jahren mit großer Freude beim Projekt Albania-Austria von Frau Marianne Graf. Auch in der Flüchtlingsbetreuung in der Pfarre arbeitete Heli mit.

Ich danke, dass ich dich, Heli, kennen gelernt habe, dass wir

viele gute, wertvolle Gespräche geführt haben und dass ich mit dir zusammenarbeiten konnte.

Magdalena Feiner



Heli Steiner.